Störmthaler See

Schlagwörter: See
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Gemeinde(n): Großpösna, Rötha
Kreis(e): Leipzig
Bundesland: Sachsen





Störmthaler See vom Südufer (Lagovida, an Grunaer Bucht) blickend, im Hintergrund links Deponie Cröbern, rechts Vineta
Fotograf/Urheber: Josephine Dressler

Die geflutete Abbauhohlform des Störmthaler Sees geht – wie auch des nördlichen Markkleeberger Sees – auf den Tagebau Espenhain (1937–1996) zurück, welcher sich zwischen Markkleeberg und Espenhain erstreckte. Die gewonnene Kohle wurde am Standort Espenhain verarbeitet, der Abraum zur Halde Trages aufgeschüttet. Besonders der Abbau in den letzten Betriebsjahren, also im Ostfeld (1982–1996), war für die Seeentstehung maßgeblich. Anstelle des Sees lagen einst Rödigen und Ortsteile von Magdeborn (z. B. Gruna) sowie die Gösel und der Schlumper Bach. Die Flutung zum See begann 2000 über natürlichen Grundwasseraufgang. Von 2003 bis 2013 wurde zusätzlich Sümpfungswasser aus den aktiven Tagebauen Profen und Vereinigtes Schleenhain eingeleitet.
Der See besitzt eine unregelmäßige Form, die sich aus dem schmalen ehemaligen Ausfahrtsschlauch im Süden, der Mageborner Halbinsel, der Grunaer Bucht, dem Steilufer zwischen Störmthal und Güldengossa und der Göhrener Insel mit ihrer charakteristischen Rippenstruktur im Nordwesten ergibt. Die Namen der Seebestandteile gehen dabei auf einst an dieser Stelle gelegene Orte zurück. Mit einer Nord-Süd-Länge von über 5 km, einer Ost-West-Ausdehnung von fast 4 km und einer Fläche von 716 ha sowie einer mittleren Tiefe von 21 m und einer maximalen von 55 m gehört er zu den größten und tiefsten Seen im Leipziger Südraum. Er besitzt Zuläufe der Bäche Cröbern, Schlumper und Alte Gösel. Der Ablauf liegt im Norden und erfolgt über die Kanuparkschleuse zum Markkleeberger See.
Die Göhrener Insel ist ein Sukzessionsareal, das komplett als Naturrefugium genutzt wird, genauso wie weite Teile am westlichen, nördlichen und teils am östlichen Ufer. Bekannt ist der See für Freizeit- und Tourismusangebote, wie am Störmthaler Strand, an der Magdeborner Halbinsel (Festivalgelände) und dem Lagovida Hafen und Resort an der Grunaer Bucht. Doch auch der Bogen zur vergangenen Braunkohle wird durch den Dispatcherturm auf der Halbinsel oder durch künstlerisch-landschaftsgestaltende Werke des Rekultivierungsprojektes »Kunst statt Kohle«, wie die schwimmende Insel Vineta, geschlagen. Ein Rundweg, Aussichtspunkte, Findlinge und Infotafeln sowie der Geopfad gestalten und kontextualisieren die nähere Umgebung des Sees zusätzlich. Als wassergefüllte Abbauhohlform ist der See ein erhaltener sichtbarer Teil der Tagebaugrube Espenhain. Der Tagebaurestsee besitzt Bedeutung hinsichtlich der Braunkohlengeschichte im Mitteldeutschen Revier sowie der braunkohlenbedingten Landschaftsveränderung und nachfolgenden Umgestaltung in Hinblick auf die Freizeitnutzung.

Insbesondere das künstlerische Wirken im Umfeld des Sees während der Rekultivierungsphase ist für den See bezeichnend.

(Josephine Dreßler, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, 2022)

Datierung:

- Erbauung 2000–2013

Quellen/Literaturangaben:

- Regionaler Planungsverband Leipzig-Westsachsen, Regionale Plaungsstelle (Hg.): Mitteldeutsche Seenlandschaft. Gewässerkatalog 2019-2021. Seen, Fließgewässer, Kanäle. 6. vollständig aktual. u. erw. Aufl., Leipzig 2019, S. 184–187.
- Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) (Hg.): Espenhain. Wandlungen und Perspektiven 02. 2., aktual. Aufl., Senftenberg 2018, S. 4.
- Eißmann, Lothar/Junge, Frank Wolfgang: Das Mitteldeutsche Seenland: vom Wandel einer Landschaft. Der Süden. Beucha 2013, S. 81–87.
- GeoSN, dl-de/by-2-0: MB25 Aktualitätsstand 1922-1945. 2022.
- GeoSN, dl-de/by-2-0: Gewässernetz Freistaat Sachsen. 2022.
- Berkner, Andreas/Pro Leipzig e. V. (Hg.): Auf der Straße der Braunkohle. Exkursionsführer. 3. Aufl., Leipzig 2016, S. 181–185.

BKM-Nummer: 30200140

Störmthaler See

Schlagwörter: See
Ort: Gruna
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Erfassungsmaßstab: Keine Angabe
Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank
Koordinate WGS84: 51° 14 2,55 N: 12° 26 59,48 O / 51,23404°N: 12,44986°O
Koordinate UTM: 33.321.971,83 m: 5.678.941,63 m
Koordinate Gauss/Krüger: 4.531.525,04 m: 5.677.777,27 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Störmthaler See“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-30200140 (Abgerufen: 21. November 2026)

Copyright © **LVR**









